

Wahlprüfstein DIE LINKE

BUND Naturschutz
Coburger Str. 33
96215 Lichtenfels

Ökolandbau, Massentierhaltung

Ökolandbau

Werden Sie den Ökolandbau insbesondere in Wasserschutzgebieten fördern (Positivbeispiel Stadt München)?

Der Ökolandbau ist die umweltverträglichste Landbewirtschaftung in Deutschland. Durch die geringeren Nitratausträge und den Verzicht auf chemisch synthetische Pflanzenschutzmittel ist er besonders wasser- und gewässerschonend. Neben München setzen auch andere Städte in Deutschland in ihren Wasserschutzgebieten auf die Bewirtschaftung durch Ökobetriebe. Als weiteres Beispiel sei hier Leipzig genannt. Die LINKE hält es für sinnvoll, Ökolandbau gerade in ökologisch sensiblen Gebieten zu fördern. Darüber hinaus unterstützen wir das Ziel eines 20-prozentigen Anteils der Ökolandwirtschaft an der gesamten Landwirtschaft. Von diesem Ziel sind wir in Deutschland noch weit entfernt, obwohl immer mehr Menschen Bio-Lebensmittel kaufen. Der Öko-Markt wächst stetig, leider nicht immer aus regionaler Produktion und Verarbeitung. Wir wollen, dass Öko-Betriebe auch zukünftig durch die EU-Agrarförderung unterstützt werden. Auch die Bundesländer müssen die Flächenförderung des Ökologischen Landbaus absichern.

Massentierhaltung, Fleischexporte

Sind Sie dafür, industrielle Massentierhaltung zu stoppen und Fleischexporte nicht länger zu subventionieren?

Die LINKE lehnt die Exportorientierung der deutschen Agrarwirtschaft, die durch die Bundesregierung massiv unterstützt wird, ab. Es ist aus unserer Sicht falsch, mit importierten Futtermitteln Geflügel oder Schweine zu mästen, um sie weltweit zu Dumpingpreisen zu verkaufen. Dieses Geschäftsmodell fördert Strukturen industrieller Tierhaltung und ist mit großen sozialen und ökologischen Lasten verbunden, sowohl hierzulande, als auch in den Exportländern. Der LINKEN geht es um eine Nutztierhaltung, die auf das Tierwohl orientiert, standortangepasst und sozial und ökologisch verantwortbar ist. Dabei geht es nicht nur um die Größe von Tierbeständen, sondern um Qualität der Haltung. Megaställe und hohe regionale Viehdichten sind mit diesem Ziel unvereinbar.

Aus Sicht der LINKEN muss auch bei der Tierhaltung die regionale Wertschöpfung gefördert

werden. Investitionen sollten nur noch für eine tiergerechte, d.h. dem Tierwohl entsprechende und flächengebundene Tierhaltung förderfähig sein. Tierhaltung soll wieder integraler und integrierter Bestandteil der Landbewirtschaftung werden.